

Einfach schön und sooo inspirierend

Ausstellung »Textile Erinnerungen« im Dormitorium des Klosters Arnsburg

Lich – Der kreative Umgang mit Textilien ist offensichtlich Frauensache. »Überwältigend, einfach schön, sooo inspirierend« – derart begeistert klangen die Ausrufe der Frauen, die am Samstagmorgen in das Dormitorium des Klosters Arnsburg gekommen waren, um die Eröffnung der Ausstellung »Textile Erinnerungen«, von drei Textilfachfrauen auf dem Weg gebracht, zu erleben.

Das künstlerisch ambitionierte Projekt wurde initiiert von: Felicitas Lampert, Schneidermeisterin und Quilt-Expertin aus Gießen, die seit 1992 in etwa zweijährigen Abständen Textilausstellungen in Arnsburg organisierte; Toni Mathes, langjährige Kursleiterin in der evangelischen Familienbildungsstätte Gießen; Renate Weisz, Textildesignerin aus Bad Homburg.

Schirmherrin Ursula Passarge, Frauenbeauftragte der Stadt Gießen, hatte die Organisation nach Kräften unterstützt und zeigte sich bei der Begrüßung begeistert von den ausgestellten Werken. Renate Weisz führte in die Ausstellung ein und zitierte dabei aus einem Hans-Christian-Andersen-Märchen: Bewahrt ist nicht vergessen.

Es hatte keine überregionale Ausschreibung für die »Textilen Erinnerungen« gegeben. Die Idee war lediglich in regionalen Fachkreisen verbreitet worden, hatte aber Widerhall auch in Köln und Frankfurt gefunden. Viele Frauen waren angesprochen worden, aus bewahrten und gesammelten Textilien neue Werke zu schaffen. Eine Jury half bei der Auswahl.

Die Ergebnisse haben viel mit Erinnerungsarbeit zu tun, da bei den meisten Beteiligten die Materialien aus der Familie stammen. Daher sind die beigegebenen Kurztexte fast genauso

wichtig, erzählen die 21 Frauen darin doch die teils anrührenden Geschichten, die sich für sie mit den Textilien verbinden. Andere lieben einfach schöne alte Stoffe, Bänder und Spitzen und sammeln sie seit Jahrzehnten. Manches Werk gab es schon und ist im Alltagsgebrauch der Frauen, wie eine Patchwork-Gardine aus einem Bettuch. Andere Werke wurden eigens geschaffen.

Verschiedene Materialien und Techniken können bewundert werden. Natürlich sind Quilts dabei. Patchwork-Arbeiten und Collagen (etwa mit Fotografien) legte das Thema nahe. Brautkleider spielen eine Rolle, ebenso Nachthemden, die Schlipse des verstorbenen Ehemanns, der textile Nachlass der Urgroßeltern, das Nähkästchen der Mutter – all diese Dinge regten zu außerordentlich kreativen, auch liebevollen, vor allem ästhetisch ansprechenden Werken an, bei denen der zweite und dritte Blick aufs Detail immer neues Erstaunen hervorruft. Es gibt faszinierende Setzkästen mit farblich abgestimmten Stoffen und Garnen, Geflochtenes aus den übriggebliebenen Rändern zerschlossener Trockentücher und zauberhafte Knopfarrangements. Außer den persönlichen Erinnerungen werden auch Sitten und Gebräuche, Kleiderordnungen und Arbeitsformen der Vergangenheit sichtbar. Deut-



Setzkasten und Webschiff

(Foto: dkl)

lich wird, wie nahe beieinander gutes Kunsthandwerk und Kunst liegen. Die Ausstellung sei wärmstens ans Herz gelegt. **Dagmar Klein**

X An den Wochenenden gibt es Zusatzangebote: An zwei Samstagen, 3. und 10. Juli, 15 Uhr, erzählen Frauen von ihren Werken; am Sonntag, 4. Juli, 15 Uhr, liest Renate Weisz aus Texten über Leinen; zur Finissage am Sonntag, 11. Juli, trägt die beteiligte Künstlerin und Märchenerzählerin Monika Moosburger (Cölbe) Märchen zu Textilem vor. Geöffnet ist die Ausstellung von Montag bis Freitag in der Zeit von 14 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr.